



Kleinfeld



SBS-Sitz (in München)

SIEMENS

Kleinfeld plant Jobabbau

Siemens-Chef Klaus Kleinfeld will unmittelbar nach der Bundestagswahl ein großangelegtes Sanierungsprogramm für drei wichtige Problemseiten des Konzerns verkünden, dem mehrere tausend Stellen zum Opfer fallen könnten. Das berichten hochrangige Arbeitnehmervertreter im Anschluss an eine außerordentliche Sitzung des Wirtschaftsausschusses, bei der unter anderem über die Zukunft von drei verlustträchtigen Bereichen diskutiert wurde: Kommunikationssparte, IT-Dienstleister SBS und Industrielogistik. Die Teilnehmer der Krisensitzung wurden nach eigener Aussage zwar zum Stillschweigen verpflichtet, um Auswirkungen auf die Wahl zu vermeiden. Trotzdem sickerten Ende vergangener Woche bereits Details der Umstrukturierungspläne durch. Danach soll das Geschäft mit Automatisierungsanlagen etwa für Getränkehersteller zunächst ausgegliedert und dann in Partnerschaften eingebracht oder verkauft werden. Ähnliche Pläne verfolgt Kleinfeld offenbar auch mit der Servicetochter SBS. Alles in allem, fürchten Betriebsräte und Gewerkschafter, könnten bei Siemens bis zu 10 000 Jobs wegfallen, davon allein 3000 in der Telefonsparte, die vom Management in den vergangenen Jahren stark vernachlässigt wurde und im letzten Quartal 70 Millionen Euro Verlust erwirtschaftete. Ein Siemens-Sprecher bezeichnet die Zahlen über den beabsichtigten Personalabbau als „viel zu hoch gegriffen“. Dass konkrete Beschlüsse erst nach der Bundestagswahl bekannt gegeben werden sollen, sei „reiner Zufall“.

BÖRSE

Hedgefonds wetten auf TUI-Einbruch

Erneut im Visier von Hedgefonds befindet sich der Reisekonzern TUI. Nach der ersten erfolglosen Attacke im vergangenen Jahr wetten die Spekulanten nun schon wieder auf einen nachhaltigen Kursverfall des Touristikkonzerns. Der Aktienpreis rutschte bereits von knapp 21 Euro am 10. August auf unter 18 Euro am vergangenen Freitag ab. Offenbar seit Wochen leihen sich die Fonds die Wertpapiere von Großinvestoren und werfen sie auf den Markt, um sie später billig zurückzuka-



TUI-Ferienjets

fen zu können. Bei den großen Investmentbanken stieg vergangene Woche „die Leihgebühr von 1,25 Prozent auf 1,5 Prozent“, erzählt ein Hedgefonds-Manager, TUI sei derzeit der Dax-Wert

KORRUPTION

Millionenklage gegen Müllbaron Trienekens

Die Rhein-Sieg-Abfallwirtschaftsgesellschaft (RSAG) hat Ende August den als „Müllpaten von Nordrhein-Westfalen“ bekannten Viersener Entsorgungsunternehmer Hellmut Trienekens vor dem Landgericht Bonn (Aktenzeichen 15 O 386/05) auf Schadensersatz in Höhe von mehr als 12 Millionen Euro verklagt. Trienekens soll seit den neunziger Jahren den früheren CDU-Kommunalpolitiker und Geschäftsführer der RSAG, Karl-Heinz Meys, mit mehr als zwei Millionen Euro geschmiert haben. Im Gegenzug soll Trienekens, der seinen Müllkonzern im Jahr 2002 vollständig an die RWE Umwelt verkauft hat, lukrative Entsorgungsaufträge mit Laufzeiten von 20 Jahren und einem Gesamtvolumen von rund 240 Millionen Euro zugeschanzt bekommen haben. Meys war im vergangenen Dezember wegen Bestechlichkeit zu sechs Jahren Haft verurteilt worden, Trienekens wird sich demnächst auch noch vor dem Landgericht Bonn wegen Besteckung verantworten müssen – ein Vorwurf, den er immer bestritten hat. Ziel der Schadensersatzklage sei es, so die neue RSAG-Geschäftsführerin Ludgera Decking, „im Interesse der Bürger des Rhein-Sieg-Kreises die Millionenbeträge zurückzuführen, die sich die Beklagten über viele Jahre hinweg rechtswidrig verschafft haben“.



Trienekens

mit den höchsten Leihesätzen. Die Fondsmanager spekulieren darauf, dass die für den Kauf der kanadisch-britischen Containerschiffgesellschaft CP Ships geplante Kapitalerhöhung den Aktienwert verwässern wird. „Wir äußern uns dazu grundsätzlich nicht“, sagt ein TUI-Sprecher. Die jüngste Attacke ist allerdings noch nicht so heftig wie im vergangenen Jahr. Damals lagen die Leihesätze zeitweise im zweistelligen Prozentbereich. Nach verschiedenen positiven Unternehmensmeldungen stieg jedoch der Kurs wieder an, und TUI-Chef Michael Frenzel konnte seinen Platz im Dax retten. Daraufhin erlitten einige Fonds herbe Verluste.